

Wenn nun das „Atelier des Photographen“ auf seinem Titelblatt hinfort die Worte führt: „Zeitschrift für Photographie und Heliographie“, wenn Herr Regierungsrat Prof. Dr. Eder in Wien, an dessen Adresse ich mich hiermit ergebenst wende, auf seine Jahrbücher setzte „für Photographie und Heliographie“, und wenn die Wiener Lehranstalt sowohl als die Leipziger Akademieabteilung unter Herrn Prof. Dr. Aarland ihre ungeheuer langen Namen entsprechend abkürzen wollten, so brauchte man nicht lange zu warten, bis ein hässliches Wort vertilgt wäre. Wenn mit einem Wort alle Zeitschriften darauf eingehen, so gebührte allen der Dank vieler Namenloser und vor allem derjenige des jüngsten „Heliographen“.

Gewiss hat der Briefsteller Recht, wenn er sich über das unglückselige Wort „photomechanische Reproduktionsverfahren“ oder sogar „photomechanischer Reproduktionstechniker“ erregt und im vollen Bewusstsein von dessen widerwärtiger Weitschweifigkeit eine Lanze für die Vereinfachung des Ausdrucks bricht. So gern wir auch derartigen Äusserungen Folge geben und so sehr berechtigt sie gerade in diesem Fall erscheinen, so bedauern wir doch, dem Vorschlag, welchen der betreffende Herr uns macht, von jetzt an die photomechanischen Reproduktionsverfahren unter dem Namen „Heliographie“ zusammenzufassen, nicht Folge leisten zu können. Wenn man ein Wort, welches langweilig oder schlecht gebildet ist, durch ein besser gebildetes, kürzeres ersetzen will, so darf man sich vor allen Dingen nicht dem Vorwurf aussetzen, dass man das Ersatzwort weniger prägnant und weniger bezeichnend gewählt hat als das lästige, auszumerzende Urwort. Dieser Vorwurf aber würde uns hier treffen, wenn wir photomechanische Reproduktionsverfahren durch „Heliographie“ ersetzen. Heliographie würde dann im Gegensatz zur Photographie stehen, wobei Photographie diejenige Kunst bezeichnen würde, welche mit Hilfe des Lichts direkte Bilder erzeugt, und Heliographie diejenige Kunst, die ebenfalls mit Hilfe des Lichts ein druckbares Cliché herstellt. Photographie und Heliographie bedeuten aber durchaus nichts wesentlich Verschiedenes. Photographie wäre die Kunst des Lichtzeichnens, Heliographie des Sonnenzeichnens, beide Künste wenden aber die Sonne gleichmässig an, und das Charakteristische fehlt infolgedessen in der Bezeichnung Heliographie für photomechanisches Reproduktionsverfahren.

Es ist jetzt etwa sieben Jahre her, seit von einer andern sehr angesehenen Stelle aus der Versuch gemacht wurde, die unnützen Fremdwörter in der Photographie auszumerzen, als das Wort Heliogravure durch Kupferlichttiefdruck, Pigmentdruck als Lichtleindruck verdeutscht wurde; sehr gut an sich und sehr nachahmenswert. Aber auch dieser Versuch hatte keine durchschlagende Wirkung und hat auf die Dauer sich keiner praktischen Nachahmung zu erfreuen gehabt. Es lag dieses nicht daran, dass man nicht von allen Seiten einsähe, dass eine Verdeutschung und Verkürzung der Ausdrücke angenehm und notwendig ist, sondern vielmehr daran, dass die Ausführung dieses löblichen Vorsatzes ebensowenig damals glücklich war, wie wir heute Nachfolger finden würden, wenn wir die photomechanischen Reproduktionsverfahren unter dem gemeinsamen Namen der Heliographie zusammenfassen wollten. Es geht mit dieser Sache so, wie es mit vielen anderen guten Sachen geht. Wir alle haben den Wunsch, zu verändern, zu verbessern, abzukürzen und zu vereinfachen. Wir alle hassen die Fremdwörter; aber es ist schwer, einen passenden Ersatz zu finden, der an Kürze und Verständlichkeit dem ursprünglichen Ausdruck überlegen ist, aber zu gleicher Zeit ihm an Bedeutung mindestens gleichkommt.

Vielleicht regen diese Zeilen einen oder den andern unserer Herren Leser an, uns einen passenden Vorschlag zu machen, wie wir unsern Titel zweckmässig ändern können, und werden wir auf passende Vorschläge nicht verfehlen, entsprechend einzugehen.

